

Hohe Wand Expedition am 25. Juli 2020

Alle Jahre wieder laden die Wandlinger Traktorfreunde zur Hohe Wand Expedition. Heuer war es das 15. Mal, dass die Traktoristen dem Ruf folgten. Der Veranstalter gab sich mit der Strecke wie gewohnt viel Mühe, um uns das Traktorfahren näher zu bringen.

Der Start erfolgte wie immer bei der Shell Tankstelle Pfaffstätten, von unserem Club waren mit dabei: Robert Konorsa mit Gattin, Robert Pinter, Hans und Ingrid Prosser mit Enkel René, Georg Winter mit Gattin Heidi (erstmal am Traktor), Rudi Kautz und der Schreiber dieser Zeilen mit Gattin Traude. In Matzendorf kam das Ehepaar Waldhauser mit dem MAN und dem Pinzgauer zu unserer Gruppe. Der Weg durch den Wald nach Bad Fischau gab einen Vorgeschmack auf das, was uns noch erwarten würde.

In Maiersdorf an der Hohen Wand angekommen, war der Großteil der Teilnehmer schon anwesend. Aus allen Himmelsrichtungen waren sie angereist, Puchberger, Neudörfler, aus Trautmannsdorf und auch aus Gols. Wegen der Pandemie gab es keine Frühstückshütte. Die Vorfreude auf Kaffee, Kuchen, Minischaumrollen, Wurstsemmeln usw. blieb unerfüllt (wir wurden alle schon im Vorfeld diesbezüglich informiert).

Von Maiersdorf ging es nach Zweiersdorf und weiter nach Grünbach, bis wir auf den ersten Güterweg kamen. Mit Gras verwachsen und mit großen Wasserlachen, die einige am Beginn des Güterweges umfahren wollten, das war aber zwecklos. Nahtlos ging es dann in die Wand. Vor Jahren wurde zwischen Grünbach und der Hohen Wand ein Forstweg in den Felsen gesprengt. Höher immer höher und höher führte uns der Forstweg auf die Hohe Wand. Höhenangst durfte man beim Blick in die Tiefe nicht haben. Nach ca. 1 Std. felsigem Serpentinefahren haben wir bei der Kleinen Kanzel den höchsten Punkt erreicht. Eine Rast legten wir am Parkplatz des Wildgeheges ein.

Die Fahrt setzten wir bergab in Richtung Scheuchenstein fort bis Miesenbach. Das Mittagessen im Börsenhof war gut organisiert: Selbstbedienung in Reih und Glied mit Abstandsregel, Zugang und Abgang voneinander getrennt.

Alles richtig gemacht, über Dürnbach kamen wir zum absoluten Höhepunkt der Expedition. Fahrt durch den Steinbruch. Es war so beeindruckend, dies zu beschreiben ist mir unmöglich (die Bilder in der Galerie sagen mehr als tausend Worte). In der Nähe vom Kornröserlhaus kamen wir endlich wieder auf festen Belag.

Die Veranstaltung löste sich allmählich auf, einige fuhren ins GH Luf auf eine Jause, andere setzten sich Richtung Heimat in Bewegung.

Unser Club machte sich auf den Heimweg über Dreistetten nach Piesting, wo wir auf ein Eis einkehrten. Die Rückfahrt über die Hard, Aigen, Enzersfeld-Symposium, Leobersdorf wäre ganz problemlos gewesen, wenn nicht eine Autofahrerin auf der B18 die blinkende Kolonne der links abbiegenden Traktoren ignoriert hätte. Ich fuhr mit meinem Fordson in der Abbiegespur beim Beginn des Linksabbiegevorgangs (der Traktor fuhr schon leicht schräg gestellt), da brauste diese Autofahrerin links an uns vorbei. Zum Glück hatte ich noch einen Blick in den Spiegel getätigt und die Gefahr erkannt. Ich weiß nicht, was meiner Gattin und mir alles passieren hätte können. Das wenigste wäre gewesen, dass der Traktor zur Seite gekippt wäre, weiter möchte ich nicht nachdenken.

Auf der Fahrt nach Pfaffstätten fuhr jeder den kürzesten Weg nach Hause, auf ein abschließendes Glas Wein hatte keiner mehr Lust.

Danke an die Wandlinger Traktorfreunde es war wieder einmal ein Erlebnis.

Gerhard Schützl